

Berlin *Fokus*

Health trifft Tech – Nahtstelle zweier Zukunftscluster

August 2025

Healthtech-Hauptstadt Berlin

Die deutsche Hauptstadt ist international einer der führenden Standorte in der Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsversorgung und den Life Sciences. Renommierte Wissenschaftler, international bekannte Kliniken, innovative Startups und spezialisierte Fachkräfte aus der ganzen Welt arbeiten von Berlin aus für den regionalen und globalen Gesundheitsmarkt. Die Gesundheitswirtschaft ist neben der Energietechnik; Verkehr, Mobilität und Logistik; IKT, Medien und Kreativwirtschaft sowie Optik und Photonik einer der fünf innovativen Zukunftscluster in Berlin und Brandenburg. Im Zukunftscluster Gesundheitswirtschaft arbeiten 386.000 Menschen in knapp 24.000 Unternehmen, die insgesamt 27,5 Mrd. EUR und damit rund 10,9% zum Berliner Umsatz beitragen. Gleichzeitig hat sich Berlin in den letzten zwanzig Jahren im Zukunftscluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft als pulsierendes Zentrum der deutschen Tech- und Startup-Szene etabliert. Die Hauptstadt hat internationale Gründer und Fachkräfte angezogen, umfangreiche Venture-Capital-Investitionen eingesammelt und ein Umfeld geschaffen, das zahlreiche innovative Unternehmen hervorgebracht hat.

Nahtstelle von Gesundheit und Technologie – wo Daten auf Diagnosen treffen

Der sogenannte Healthtech-Bereich bildet die Schnittstelle dieser beiden wichtigen und nach Beschäftigung gerechnet größten Zukunftscluster. Healthtech-Startups sind junge, technologiegetriebene Unternehmen, die digitale und medizintechnologische Innovationen entwickeln, um den traditionellen Gesundheitssektor zu transformieren. Sie kombinieren moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz, Telemedizin, Wearables und datenbasierte Ansätze mit medizinischem Know-how, um Prozesse rund um Diagnose, Prävention, Behandlung und das Management von Patientendaten zu optimieren. Damit wird die medizinische Versorgung effizienter, zugänglicher und patientenzentrierter gestaltet, während gleichzeitig neue Marktpotenziale, nicht nur in Berlin, sondern auch national und international, erschlossen werden.

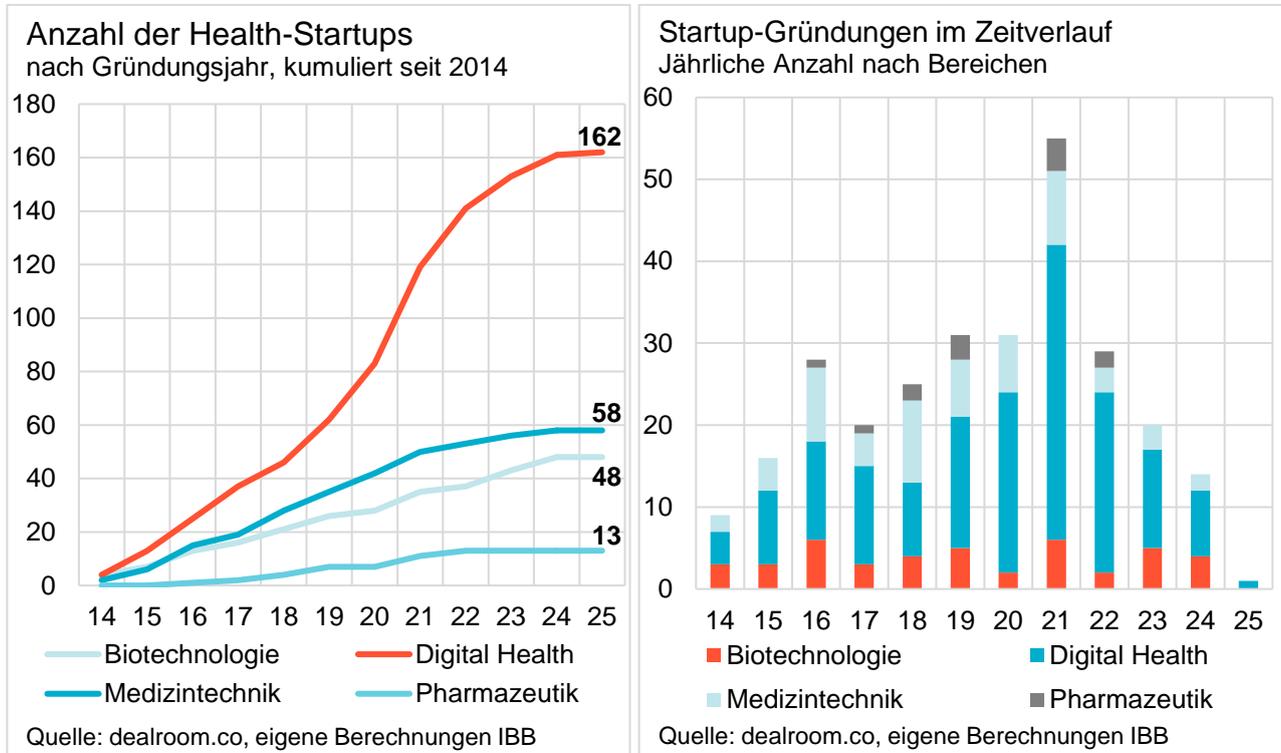
In dieser Untersuchung wird die rasante Entwicklung der Berliner Healthtech-Szene seit 2018 nachgezeichnet. Dafür wurde ein Datensatz mit 354 in Berlin beheimateten Health-Startups mit Gründungsdatum seit 2014 aus der Datenbank Dealroom erstellt. Um eine hohe Datenqualität zu gewährleisten, wurde durch die Autoren geprüft, inwieweit der jeweilige Geschäftsgegenstand der Unternehmen hinreichend gesundheits-, innovations- und wachstumsorientiert ist. Ferner wurde berücksichtigt, ob die Unternehmen anstreben, Sicherheits-, Qualitäts- und Konformitätsanforderungen für Software- und Medizinprodukte im Gesundheitsbereich zu erfüllen. Mithilfe der generativen KI „ChatGPT“ und deren „Deep Research“-Funktion wurden diese Anforderungen unvoreingenommen validiert. Nicht mehr aktive Unternehmen sowie Unternehmen, deren geschäftlicher Schwerpunkt nicht überwiegend im Bereich Healthtech liegt, wurden durch Prüfung der Homepage und Social-Media-Präsenz von der Untersuchung ausgeschlossen. Von den 354 Unternehmen in der Datenbank konnten nach diesem Bereinigungsverfahren noch 281 Startups als aktive Healthtechs identifiziert werden. Unternehmen, für die kein Eintrag in der Datenbank Dealroom existiert, werden im Sinne einer kohärenten methodischen Herangehensweise sowie der Datenverfügbarkeit in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt.

Im Fokus dieser Analyse stehen die Anzahl der Unternehmen, ihre Beschäftigungszahlen, Finanzierungssummen sowie Bewertungen. Die Healthtech-Branche bildet dabei keinen monolithischen Block, sondern lässt sich in vier Hauptkategorien unterteilen:

- **Digital Health:** Digitale Lösungen zur Verbesserung von Gesundheit, Prävention, Diagnostik, Therapie oder Pflege – oft durch Apps, Wearables, KI oder Telemedizin.
- **Medizintechnik:** Entwicklung neuer Geräte, Systeme und digitaler Lösungen zur Verbesserung der Patientenversorgung und Diagnostik.
- **Pharmazeutik:** Forschung und Entwicklung neuer Medikamente sowie innovative Therapieansätze.
- **Biotechnologie:** Nutzung biologischer Prozesse für medizinische Anwendungen, darunter Diagnostik und Genomik.

Umfang und Struktur der Healthtech-Branche

In Berlin wurden seit 2014 insgesamt 281 Healthtech-Start-ups in den Kategorien Digital Health (162), Medizintechnik (58), Biotechnologie (48) und Pharmazetik (13) gegründet. Nicht berücksichtigt sind in dieser Auflistung Unternehmen, die bereits geschlossen oder veräußert wurden.



Mit rund 58% der untersuchten Unternehmen entfällt der Großteil auf den Bereich Digital Health. 2018 lag der Anteil noch bei rund 47%. Allein in den Pandemie Jahren ab 2020 entstanden zahlreiche neue Healthtech-Startups, die digitale Technologien gezielt zur Verbesserung von Diagnostik, Therapie, Prävention oder Pflege einsetzen. Die Pandemie wirkte dabei wie ein Katalysator für die Akzeptanz und Verbreitung digitaler Gesundheitslösungen, was sich auch in der hohen Zahl von Gründungen und ersten Finanzierungserfolgen in diesem Zeitraum widerspiegelt. Dabei lassen sich vier zentrale Schwerpunkte erkennen:

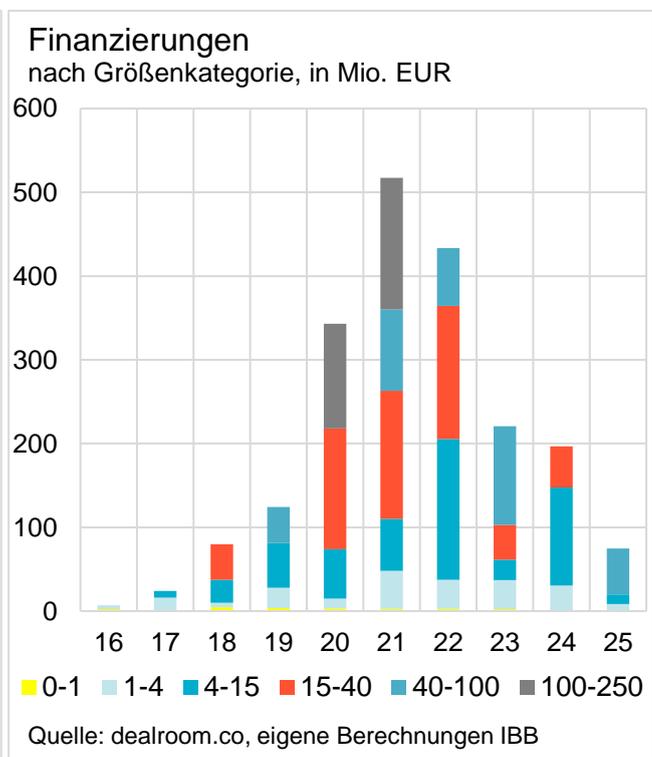
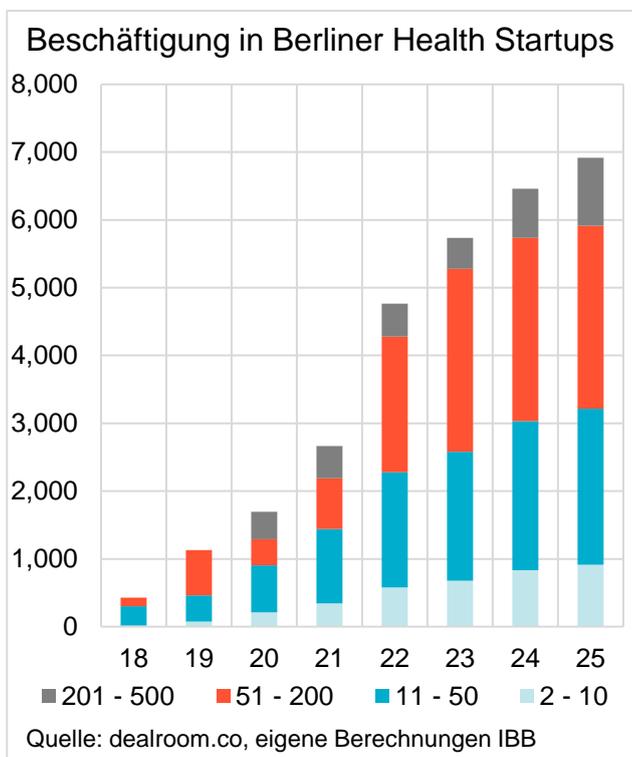
1. **Telemedizin:** Der digitale Arztbesuch wurde durch neue Plattformen alltagstauglich und ermöglichte auch in Lockdown-Zeiten eine kontinuierliche medizinische Betreuung.
2. **Psychische Gesundheit:** Startups entwickelten niedrigschwellige Angebote wie Apps für Stressbewältigung, Angststörungen oder Burnout-Prävention und reagierten damit auf die zunehmende mentale Belastung in der Bevölkerung.
3. **Digitales Praxismanagement:** Tools zur Automatisierung administrativer Abläufe unterstützten Praxen bei Anmeldung, Terminierung, Abrechnung und Kommunikation mit Patienten.
4. **Personalisierte Betreuung und Prävention:** Neue Anwendungen kombinierten KI, Wearables und Gesundheitsdaten, um individuelle Risiken frühzeitig zu erkennen und maßgeschneiderte Interventionen zu ermöglichen.

Im Bereich Medizintechnik, der rund 21% der untersuchten Unternehmen umfasst, hat die Gründungsdynamik seit 2021 deutlich nachgelassen. Während nach den vorliegenden Daten zwischen 2014 und 2021 insgesamt 50 Medizintechnik-Startups in Berlin entstanden sind, erhöhte sich die Zahl seitdem nur noch geringfügig. Gründungen in diesem Gesundheitsbereich unterliegen strengen Zulassungsprozessen und Regulierungen. So wurde mit der Medical Device Regulation im

Mai 2021 eine EU-Verordnung festgelegt, die neue und deutlich strengere Anforderungen an Medizinprodukte stellt.

Auch im Bereich Biotechnologie zeichnet sich der Innovationsprozess durch eine starke Regulierung, hohe Komplexität und lange Entwicklungszyklen aus. Oft liegen neuen Ansätzen langjährige Grundlagenforschung in Molekularbiologie, Genetik oder Zellbiologie zugrunde. Im Untersuchungszeitraum liegen die jährlichen Gründungen von Biotechnologie-Startups daher im einstelligen Bereich.

Noch höher liegen die Hürden in der Pharmazie, wo ebenfalls lange Entwicklungszyklen, sehr hohe Kosten und eine starke regulatorische Kontrolle die Gründungen bei kleinen Fallzahlen einpendeln lassen. Die Entwicklung neuer Medikamente erfordert umfangreiche präklinische und klinische Studien, die oft über ein Jahrzehnt dauern und Milliarden-Investitionen erfordern. Anders als in der Biotechnologie, wo häufig akademische Ausgründungen auf Basis neuer molekularbiologischer Erkenntnisse entstehen, sind pharmazeutische Innovationen stärker von etablierten Unternehmen geprägt, die über die nötige Infrastruktur und Kapitalbasis verfügen. Daher liegen die jährlichen Neugründungen auch im pharmazeutischen Bereich im niedrigen einstelligen Bereich.

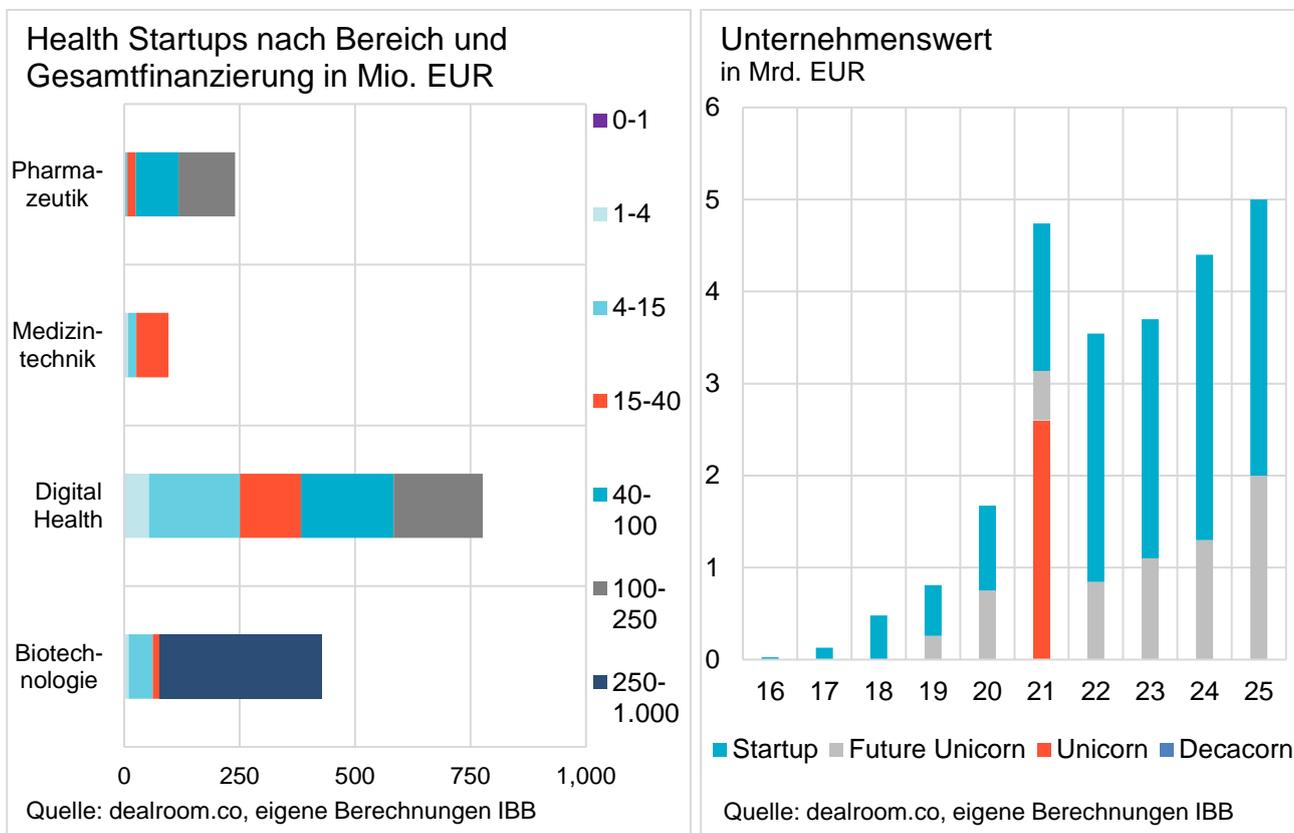


In einem durchschnittlichen Berliner Healthtech-Startup arbeiten zuletzt rund 21 Personen. Insgesamt sind in Berliner Healthtech-Startups derzeit rund 6.915 Personen beschäftigt. Dabei stellen Unternehmen im Gesundheitsbereich oft Personen ein, die Tätigkeiten mit einem hohen Anforderungsniveau ausüben. Derweil wurden mit 2.700 (39,0%) die meisten Arbeitsplätze in Unternehmen geschaffen, die zwischen 51 und 200 Mitarbeiter umfassen. Kleinere Unternehmen, die zwischen 11 und 50 Mitarbeiter haben, schufen insgesamt 2.300 (33,3%) Arbeitsplätze. Auf Kleinstunternehmen mit 10 oder weniger Mitarbeitern entfallen lediglich 915 Arbeitsplätze (13,2%). Auf große Unternehmen mit 201 oder mehr Beschäftigten entfällt mit 1.000 Arbeitsplätzen (14,5%) ebenfalls ein geringerer Anteil.

Finanzierungen und Wert der Healthtech-Branche

Über den gesamten Untersuchungszeitraum seit 2014 haben die im Datenbestand enthaltenen Startups insgesamt 2,02 Mrd. EUR an Finanzierungen erhalten. Im Jahr 2021 wurden, wie in den meisten Wirtschaftsbereichen, auch im Gesundheitsbereich Rekordwerte bei den Finanzierungssummen für Startups verzeichnet. Insgesamt beliefen sich die VC-Mittel im bisherigen Rekordjahr auf 517,2 Mio. EUR. Besonders hoch waren die Finanzierungen mit 157 Mio. EUR in Unternehmen mit Finanzierungssummen zwischen 100 und 250 Mio. EUR, wobei auch Unternehmen mit Finanzierungssummen zwischen 15 und 40 Mio. EUR insgesamt 153 Mio. EUR einnehmen konnten.

Auch im Jahr 2022 wurden mit insgesamt 433,3 Mio. EUR hohe Finanzierungssummen im Healthtech-Bereich registriert. Mit 168 Mio. EUR (38,8%) entfiel hier der größte Anteil auf Unternehmen mit Finanzierungssummen zwischen 4 und 15 Mio. EUR. In den darauffolgenden Jahren 2023 (220,8 Mio. EUR) und 2024 (196,5 Mio. EUR) ist wie in allen VC-Bereichen eine rückläufige Dynamik bei den Investitionen zu beobachten. Für das laufende Jahr wurden bis Mai 2025 bereits Finanzierungen in Höhe von 74,7 Mio. EUR registriert.



Bei separater Betrachtung der Finanzierungen nach Kategorien zeigt sich, dass Unternehmen im Bereich Digital Health im Untersuchungszeitraum mit 776,5 Mio. EUR die höchsten VC-Summen verzeichnen konnten. Besonders Unternehmen mit Finanzierungen zwischen 40 und 100 Mio. EUR erhielten dabei mit insgesamt 200,1 Mio. EUR die höchsten Summen. Biotechnologie-Startups sammelten mit insgesamt 430,4 Mio. EUR ebenfalls ein hohes Investitionsvolumen ein, von dem jedoch mit 350,6 Mio. EUR ein Großteil auf ein einzelnes Unternehmen entfiel. Pharmazeutik-Startups konnten rund 240 Mio. EUR einnehmen, während auf den Bereich Medizintechnik lediglich 95,9 Mio. EUR entfielen.

Dank kontinuierlicher VC-Investitionen in die Berliner Healthtech-Branche ist der Gesamtwert der im Datenbestand enthaltenen Startups 2025 auf den bisherigen Höchstwert von 5,0 Mrd. EUR gestiegen. Bereits 2021 war der Gesamtwert um mehr als 3 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr auf

insgesamt 4,7 Mrd. EUR gestiegen. Der Rückgang der Bewertungen 2022 im Vergleich zu 2021 ist primär auf Bewertungskorrekturen einzelner Unternehmen zurückzuführen, die dazu führten, dass das bislang einzige Unicorn der Berliner Healthtech-Branche (Bewertung > 1 Mrd. EUR) infolge der Neubewertung wieder in die Kategorie der Future Unicorns zurückgestuft wurde. 2025 umfasst die Gesamtbewertung der Future Unicorns 2,0 Mrd. EUR, während der Marktwert aller anderen Startups insgesamt 3,0 Mrd. EUR beträgt.

Finanzierung im europäischen Vergleich – Berlin auf Platz 3

Die Digital Health-Branche in der Metropolregion Berlin-Brandenburg ist auch im europäischen Vergleich der VC-Investitionen über die vergangenen 10 Jahre gut aufgestellt. Nachdem sie bereits im Rekordjahr 2021 den eine Finanzierungssumme von 325 Mio. EUR erreicht hat, liegt sie im laufenden Jahr 2025 (bis Juli 2025) mit bereits 83 Mio. EUR auf dem dritten Platz hinter Stockholm (325 Mio.) und Ile-de-France / Paris (113 Mio.). Die Metropolregion München, die einzige weitere im Ranking vertretene deutsche Region, verzeichnete 2021 (153 Mio. EUR) und im laufenden Jahr (78 Mio. EUR) geringere Finanzierungsvolumina als die Hauptstadtregion.

Wo Europas Digital-Health-Gelder landen (2016–2025)
Top 11 Metropolregionen mit den höchsten Investitionen im Jahr 2025 • Werte in Mio. €

Metropolregion	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Großraum Stockholm	8	39	101	86	282	539	209	130	41	325
Île-de-France	31	58	110	268	164	558	585	202	362	113
Berlin/Brandenburg	6	24	30	42	140	325	251	203	126	83
Großraum München	770	33	22	97	53	153	163	44	70	78
Valencia	1	803	1	166	10	7	4			50
Großraum Zürich	13	2	35	13	22	32	22	9	20	28
Montpellier	3	6	935	3	44		28	6		22
Gent	55	413	4	55	2	12	6	5	7	17
Barcelona	986	3	12	17	38	50	38	53	62	15
Kopenhagen	2	5	9	25	19	86	14	107	29	13
Warschau	110	3		3	7	23	13	3	5	11

Quelle: Dealroom.co (08/2025), eigene Berechnungen und Visualisierung IBB

Fazit und Ausblick

Die Berliner Healthtech-Landschaft zeigt eine klare Entwicklungsrichtung: Der Anteil der Digital Health-Startups ist von 47% im Jahr 2018 auf mittlerweile 58% gestiegen. Von den 281 seit 2014 gegründeten Healthtech-Unternehmen entfallen 162 auf diesen Bereich – ein Wachstum, das durch die Pandemie zusätzlich beschleunigt wurde.

Während Digital Health boomt, zeigen andere Segmente unterschiedliche Entwicklungen. Bei der Medizintechnik (58 Unternehmen) ist die Gründungsdynamik seit 2021 merklich abgeflacht. Biotechnologie-Startups bleiben aufgrund ihrer komplexen Entwicklungszyklen und regulatorischen Hürden eine wichtige Nische mit jährlich nur wenigen Neugründungen.

Für die kommenden Jahre dürfte sich diese Polarisierung fortsetzen. KI-basierte Gesundheitslösungen werden voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen, müssen jedoch die strengen Anforderungen an Datenschutz und Medizinproduktezulassung erfüllen. Diese Anforderungen unterscheiden sich je nach geografischer Weltregion erheblich, was die internationale Skalierung von einem Berliner Startup aus zusätzlich erschwert. Insgesamt sind europäische Startups im Gesundheitsbereich mit einem internationalen Wettbewerbsnachteil belegt, weil in den USA oder China Regulierungen und Bürokratie oft deutlich niedriger angesetzt werden.

Insgesamt profitiert Berlin aber von seiner Doppelrolle als etablierter Gesundheitsstandort mit 386.000 Beschäftigten und als lebendiges Tech-Ökosystem. Diese Kombination, verstärkt durch die

Forschungslandschaft und wachsende Investorenaufmerksamkeit, positioniert die Hauptstadt gut für die nächste Entwicklungsphase der digitalen Gesundheitswirtschaft. Das für Juni 2026 geplante bio:cap-Festival unterstreicht diese Ambitionen und könnte weitere internationale Aufmerksamkeit auf den Standort lenken. Damit eröffnet sich für Politik, Investoren und Forschung die Chance, Berlin als führenden Standort für digitale Gesundheitsinnovationen gezielt weiterzuentwickeln.

Um diese aktuell gute Position dauerhaft zu halten oder sogar auszubauen, müssen weitere Schritte unternommen werden, um das Healthtech -Ökosystem gezielt zu fördern. Der vom Land Berlin in 2025 errichtete Pre-seed-Fonds, der Ausgründungen aus der Wissenschaft in der ganz frühen Phase fördert, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Begleitend sollte die Einrichtung von Reallaboren gefördert werden. Sie ermöglichen praxisnahe Entwicklungs- und Testumgebungen, in denen neue Technologien unter realen Bedingungen erprobt werden. Auch sollte die Förderung von Deep-Tech-Inkubatoren vorangetrieben werden. Diese spezialisierten Hubs für KI, Medizintechnik und Biotechnologie können als Kooperation zwischen Universitäten und Krankenhäusern ausgebaut werden, um die Grundlagenforschung näher an die Produktentwicklung zu bringen.

Herausgeber:
Investitionsbank
Berlin Volkswirtschaft
Bundesallee 210
10719 Berlin

Verfasser:
Claus Pretzell
Aleksander Mixtacki
Leon Kruse

volkswirtschaft@ibb.de
Telefon: 030/2125-4752

Weitere Publikationen und Newsletter
unter www.ibb.de/volkswirtschaft



Dieses Werk der Investitionsbank Berlin
ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung 4.0 Deutschland Lizenz.
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>